

👍 Gefällt mir

Seite 8

DIE LAUBE

Heft 31
Januar 2012

Zentralorgan der guten Laune und schwesterlichen Brüderlichkeit

~ Voll geschenkt! € 0,00



- ~ Das Boggie Baby: Plauderei mit Ulrike Hausmann
- ~ Die Neujahrsansprache (Teil 1): Rettung durch Führung
- ~ Die Neujahrsansprache (Teil 2): Das 9-Punkte-Programm
- ~ Basisdemokratie: Das revolutionäre Bauchpinselungsvergütungssystem
- ~ Der Rote Kanal: Wetten dass... ~ Das Ende naht: 21.12.12
- ~ Astrophobie: Das Jahreshorroroskop ~ Neues Jahr: Neue Bilderserie

Das Boogie Baby Plauderei mit Ulrike Hausmann

Wenn sie in die Tasten greift, können Ukulelisten einpacken. Bestenfalls könnten Waschbrett oder Trompeten mithalten. Aber wozu? Ein Klavier ist ja schon ein Orchester. Und diesem ist Ulrike Hausmann seit ihrer Jugend verfallen; ganz besonders haben es ihr die Rhythmen und Akkorde des Boogie Woogie angetan, dem sie auch ihren Spitznamen verdankt. Einen „richtigen Beruf“ hat sie aber auch. Und auch dabei braucht es Fingerspitzengefühl. Im wahrscheinlich kleinsten Laden des Elbtales verkauft sie, was unter ungeschickten Händen leicht zu Bruch ginge: Getöpfertes von der Tasse bis zur Käseglocke. Und als passionierte Pfeifenraucherin setzt sie sich für die Abschaffung des Rauchverbots in Kneipen ein, natürlich erst zum Feierabend - für den LAUBE-Fotografen tat sie nur so als ob.



LAUBE: Wann haben Sie eigentlich das erste Mal in die Tasten gegriffen? **GAST:** Genau lässt sich das nicht mehr datieren. Es muss irgendwann gewesen sein, als ich groß genug war, über die Tasten zu gucken und mit meinen kleinen Händen hineinzulangen.

LAUBE: Stammt Ihr Spitzname Boogie Baby demnach schon aus Kindheitszeiten? **GAST:** Mein Vater nannte mich immer Baby - und als kein Klavier mehr vor mir sicher war, als ich so um die 15 war, bekam ich noch den Zusatz Boogie verpasst, von wem auch immer.

LAUBE: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm... Auch Ihr Herr Papa, Gert Hausmann, drückte die Schwarzweißen. Er war ein Urgestein auf dem heimischen Jazz-Parkett. Was hat er Ihnen hinterlassen? **GAST:** Ihm verdanke ich das natürliche Gefühl für Jazz. Seit ich denken kann, lief diese herrliche Musik bei uns zu Hause, entweder direkt vom Klavier oder von Vinyl. Als Kleinkind sprang ich zum Beispiel bei Dampferkonzerten auf der Bühne herum oder saß auf dem Schoße bärtiger Studenten...

LAUBE: Letzteres wäre heute kaum noch möglich, die Studenten sind bartlos... Sie pendelten eine Zeitlang zwischen Studium der Malerei und Klavierunterricht. Am Ende zogen Sie die Töne den Tuben vor. Was gab den Ausschlag? **GAST:** Meine Liebe gilt nach wie vor beiden Künsten. Aber bei der Musik hat man die direkte Reaktion des Publikums, während der Maler im Stillen schafft. Gelegentlich zeichne ich auch heute noch mit Freuden.

LAUBE: Wohl deshalb greifen die Maler bei ihren Vernissagen gern auf die Musiker zurück. Welche der großen Boogie-Legenden spielen für Sie eine besondere Rolle? **GAST:** Mary Lou Williams, Roosevelt Sykes, Albert Ammons, Jimmy Yancey, Katie Webster - und viele andere.

LAUBE: Danke, ich glaube das reicht fürs erste... Offenbar habe ich hier Bildungslücken, aber Jimmy Yancey ist mir ein Begriff - und Roosevelt Sykes kommt mir auch bekannt vor. Welche lebenden Vorbilder habe Sie geprägt? **GAST:** Unbedingt der Hamburger Pianist Vince Weber, den ich mit 15 Jahren bei einem Konzert im Dresdner Hygienemuseum erlebte. Er begeisterte mich so sehr, daß ich von da an wusste, welche Musik ich machen muss. Ich kann mich noch an jeden einzelnen Titel des Konzertes erinnern, als sei es gestern gewesen.

LAUBE: Gestern war zu DDR-Zeiten, und da schaffte es nicht jeder Musiker durch den Musen-Zoll der Obrigkeiten. Dennoch hatte gerade die Bühne des Hygiene-Museums manche internationale Überraschung im Bereich des Jazz zu bieten. Nun ist Jazz allerdings ein weites Feld - und ein etabliertes Fach an Musikschulen. Gibt es innerhalb des Boogie-Genres eigentlich Verzweigungen? **GAST:** Boogie Woogie kann man auf alle erdenklichen Arten spielen, die Klassiker originalgetreu nachspielen oder weiterentwickeln, wie beispielsweise Vince Weber oder Henry Butler. Man hat alle Freiheiten, zwischen Dur und Moll zu lustwandeln. Ich könnte mehr dazu sagen, aber man muss ja keine Wissenschaft daraus machen.

LAUBE: Zwischen Dur und Moll lustwandeln ist ohnehin viel lustvoller, als darüber zu reden. Leider kann diese Zeitschrift keine Musik abspielen, dafür gibt es aber seit dem letzten Dixieland Festival eine Hörscheibe mit dem originellen Titel „Session By Myself“. **GAST:** Bis auf einige Ausnahmen wurde die Aufnahmen im April vorigen Jahres produziert, wie der Titel schon verrät, solo, sämtlich Eigenkompositionen. Bei einer älteren live-Aufnahme von 2008 stecken auch ein paar Noten von Slim Hopgood drin, ein Musiker aus Ipswich in England. Als er bei mir zu Besuch war, saß ich in der Stube am Klavier. Da dauerte es nicht lange und seine Finger mischten mit.

LAUBE: Im November teilten Sie sich im Dixiebahnhof Weixdorf die Bühne mit dem Hamburger Vince Weber und dem Dresdner Duo 2Hot, da ging es sicher heiß her. Unser Musik-Redaktionör war leider anderweitig beschäftigt. Gibt es von diesem Boogie-Treffen vielleicht auch Aufnahmen? **GAST:** Nein, aber es war bestimmt nicht das letzte Treffen dieser Art.

LAUBE: Themenwechsel: Ihr erstes Standbein ist ein Töpferladen am Körnerplatz. Wie kam es dazu? **GAST:** Durch puren Zufall. Ein früherer Bekannter erwo, in seinem frisch sanierten Haus einen Keramikladen einzurichten - ich hatte damals Zeit und Lust. Und das war's dann, nunmehr seit 16 Jahren.

LAUBE: Anfangs gab es auch einige Schikanen von Behörden. **GAST:** Die kleine Straße vor meinem Laden war manchmal von parkenden Autos so sehr verstellt, dass man kaum noch zu meiner Eingangstür durchkam.

Also habe ich versucht, mir mit einem dekorativen alten Leiterwagen und Auslagen vor dem Laden wenigstens ein paar Meter Luft zu schaffen. Das erregte Unmut beim Ordnungsamt und zog erstmal einen längeren Papierkrieg nach sich. **LAUBE:** Als eines Tages ein Beamter und zwei Bürgerpolizisten vor dem Laden auftauchten, war das Aufsehen groß - die Handschellen klappten am Gürtel... **GAST:** Des-

halb zogen es die Ordnungshüter dann auch vor, ungestört mit mir im Laden zu reden. Erst sah es nach weiterem Ärger aus, denn ich hatte ein altes Fahrrad vor dem Laden geparkt, quasi als Platzhalter. Zu meiner Überraschung erhielt ich schließlich die Genehmigung, alles draußen stehen zu lassen.



LAUBE: Das winzige Geschäft dürfte zu den kleinsten Läden im Lande zählen. **GAST:** Mit gerade 13 Quadratmetern könnte es auf alle Fälle der kleinste Keramikladen sein. **LAUBE:** Und da kann es durchaus eng werden, wenn viele Leute auf einmal in den Laden kommen. **GAST:** Was natürlich in der Adventszeit oder während des Elbbangfestes eine echte Herausforderung sein kann. Ich staune immer wieder, dass im Gedrängel dennoch recht selten was zu Bruch geht.

LAUBE: Ein einzelner Gegenstand für die einsame Insel? **GAST:** Ein wasserdichter Konzertflügel - nebst Flossen.

LAUBE: Immer wieder dasselbe... Das wären dann schon der Dinge drei! Das mit dem wasserdichten Konzertflügel ist bescheiden genug und dürfte sich einrichten lassen. Ich hätte allerdings eher auf eine Tabakspfeife getippt, denn die ist inzwischen auch Ihr Markenzeichen. **GAST:** Ich gehöre sicher zur Fraktion der Genussraucher - und habe auch Verständnis für Einschränkungen im öffentlichen Bereich. Aber in der Kneipe gehört geraucht und jeder Wirt sollte selbst entscheiden dürfen. Dass erwachsenen Menschen mal vorgeschrieben wird, wie sie zu leben haben, hätte ich nicht für möglich gehalten - eine gesetzliche Übertreibung. **LAUBE:** Welche, wie ich auf meinen Auslandsdienstreisen feststellen musste, im übrigen Europa längst Normalität ist, oft noch konsequenter. **GAST:** Während hierzulande immerhin noch einige Ausnahmen zugelassen sind. **LAUBE:** Und Privilegien, zum Bleistift für Altkanzler Helmut Schmidt, der einzige Kettenraucher im Lande, der noch rauchen darf, wo immer ihm beliebt!

Rube vor dem Sturm: An Wochenenden und zu Festivitäten wie Elbbangfest und Weihnachtsmarkt verwandelt sich die beschauliche Gasse am Körnerplatz in eine lebhaftige „Shoppingmeile“ - Wer es lieber etwas ruhiger angehen möchte, die Öffnungszeiten >>> www.keramik-am-koernerplatz.de - Und die Boogie-terme finden sich auch im Netz >>> www.ulrikehausmannpiano.de

Die Neujahrsansprache (Teil 1)

Rettung durch Führung

平語子明人皆知博文知國運繼續人重現 - neuer Chef-Redaktionör

Willkommen im „**Internationalen Jahr der Genossenschaften**“! So wurde es vor zwei Monaten in New York beschlossen. Ja, in New York, und nicht in Peking! Obgleich das Motto „**Genosschaften schaffen eine bessere Welt**“ durchaus eine Losung meiner Parteizentrale sein könnte. Endlich haben es die Großen Vorsitzenden aller Herren und Damen Länder begriffen: **Von China lernen heißt siegen lernen!** Im Glanze unseres Ruhmes wird gern vergessen, dass wir dieses Jahr auch das Jahr 100 der nordkoreanischen Zeitrechnung begehen, das dem Geburtsjahr von Kim Il-Sung folgt. Kurz vor Redaktionsschluss erreicht uns noch die erschütternde Nachricht, dass auch sein Sohn, der „Geliebte Führer“ **Kim Jong Il, von uns gegangen** ist und dass die Sonne Koreas vom Dunst verdampfender Tränen verschleiert wird. Doch das nur nebenher. Bevor wir ins Detail gehen, muss ich mich selbst vorstellen.



www.genossenschaften.de

Ich bin der neue Chef-Redaktionör der LAUBE! Meine Mutti, eine bescheidene Frau aus dem blühenden Dorf Fengshengdeng inmitten der blühenden Landschaften der immergrünen Provinz Dengshengfeng, gab mir den blumigen Namen Enlai, das bedeutet: „**Von ihm geht Wohl aus**“! Mein Vater hingegen hatte von Anbeginn Größeres mit mir vor und gab mir daher einen kleinen Beinamen, auf deutsch bedeutet er schlicht und einfach: „**Großer Sohn des Landes und beglückender Führer des Volkes**“. Noch muss ich mich für dieses Omen rüsten und bewahren - und auf einen langen Marsch durch führungslose europäische Schuldenstaaten machen. Doch da es meiner Bestimmung entspricht, Großes und Beglückendes zu vollbringen, darf ich Sie hiermit bitten, mich schon jetzt bei meinem Namen und sämtlichen Titeln anzusprechen - und zwar auf Chinesisch.*

Bestimmt möchten Sie wissen, wie ich zum begehrtesten Posten der LAUBE gekommen bin. Dazu muss ich etwas weiter ausholen: Die Regierung der Deutschen Demokratischen Bundesrepublik hatte Ende vergangenen Jahres die Kommunistische Partei der Volksrepublik China um internationalistische Hilfe zur Rettung der maroden Volkswirtschaften Europas gebeten.

In der Not stehen wir natürlich an der Seite des werktätigen deutschen Volkes und springen mit ein paar Milliarden aus dem Volkseigentum des chinesischen Volkes ein. Ihre Große Vorsitzende, Genossin Merkel Angela, mit der uns schon seit ihren Tagen als märkische FDJ-Kreisleiterin völkerfreundschaftliche Solidarität verbindet, erklärte uns die Sache mit dem Hebel durchaus anschaulich. Auch wir Chinesen lieben bildhafte Umschreibungen und zu Übertreibung neigende Metaphern, deren Plausibilität sich nicht jedem Genossen sofort erschließen. Doch warum unsere Partei sich damit begnügen soll, im Fall einer europäischen Verhebelung nur 20 Prozent unseres Volkseigentums zurück zu bekommen, können wir unseren fleißigen Arbeitern und Bauern beim besten Willen nicht vermitteln! Selbstverständlich will in Peking niemand die angehäuften Devisenreserven, das unter großer Mühsal erwirtschaftete Sparbuch unserer werktätigen Volksmassen, einfach so verplumpen und im bodenlosen Fass europäischer Staatsschulden versenken. Wie eine ordentlich funktionierende Bank verlangt meine Partei anständige Sicherheiten - in Form von lukrativen Immobilien und Ländereien zum Beispiel, aber auch durch Mitsprache, Führung und Vorsitz. Was lag da näher, als zunächst eines der renommiertesten Verlagshäuser Europas in die Pflicht zu nehmen - DIE LAUBE. Denn wie dichtete schon unsere großer Volksdichter und einzigartiger Staatsgründer Mao Zedong so treffend: **Das Kissen für die Nacht, das Wissen für die Macht, so wird es gemacht!**

Das Große Wissen meines Volkes wurde schon oft kopiert und nach Belieben umgemünzt, aber für uns Chinesen ist das weder Grund zu Missgunst noch zu falschem Stolz. Wir wurden schon oft unterschätzt, sind daran gewöhnt, dass unsere großartigen Errungenschaften übernommen werden, man denke nur an Porzellan, Pyrotechnik oder an das Meisterwerk unseres Ingenieurwesens, die Große Mauer, an der Millionen freiwillige Arbeiter und Bauern mitwirkten.

Genossinnen und Genossen, in meiner Heimat gilt nicht erst seit den ruhmreichen Tagen Mao Zedongs das „**Gesetz der ausschweifenden Worte**“. Deshalb kann es auch hier und heute, wenn ein hoher Abgeordneter der KP Chinas die Amtsgeschäfte der LAUBE übernimmt, nicht mit einer kurzen, oberflächlichen Neujahrsansprache getan sein. Ich bemühe mich dennoch um Kürze, möchte sie aber bitten: Nehmen Sie sich etwas Zeit, meinen so ausführlichen wie tiefsinnigen und einfach großartigen Gedanken und Neuerungen (ab S. 6) zu folgen!

**Um zu lernen, wie man das korrekt ausspricht, kopieren Sie die deutsche Übersetzung (Großer Sohn des Landes und beglückender Führer des Volkes) in den Google-Übersetzer, wählen Chinesisch im Übersetzungsfeld und klicken dort (nach Einschaltung ihrer Lautsprecher) auf das kleine Lautsprechersymbol. Dann sprechen Sie es einfach so oft nach, bis Sie die Aussprache beherrschen, denn wie sagt doch das chinesische Sprichwort: Übung macht den Meister!*

Weiterbildung

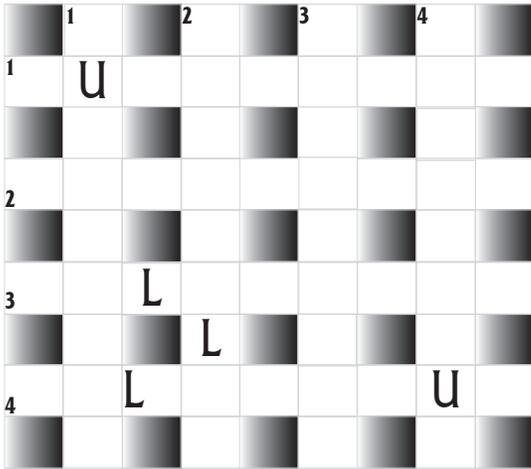
Rätsel, Kwiss und Tüftelei

Schwesder Oochni, Rätsel-Redaktöre

Liebe Rätselfreunde, diesmal geht es im Kreuzwortgitter um Begriffe aus der Welt der Finanzen, ums leidige Thema Geld. Das Galgenraten und unser Entweder-Oder-Kwiss widmen sich der Landeskunde unseres chinesischen Brudervolkes.

Kreuzwortgitter

Wagrecht: 1) Europäisches Staatsschuldendesaster - 2) Zuordnung von Konten zu Belegen; Vorbereitung vor der eigentlichen Buchung - 3) Wenn's an der Börse richtig klingelt, tanzt selbst der kühlgste Bänker eine ... - 4) Steuergeldvergeudung der Bundesregierung auf lateinisch
Senkrecht: 1) Der windigen Fantasie von Politikern entsprungene Staatsanleihen - 2) Zusammensetzung eines Depots an Wertpapieren - 3) Vor lauter Zockeraufregung durcheinander gekommenes Aufregeshormon - 4) Gespenstige Geldvermehrung am Karfreitag



Die Auflösung finden Sie im nächsten Heft!



Auflösung Heft 30:

Etwas Geduld, außergewöhnliche Intelligenz und eine Portion Fantasie vorausgesetzt dürften Sie im vorigen Kreuzwortgitter ganz leicht zu nebenstehender Lösung gekommen sein.

Die Lösungsbuchstaben im „Entweder oder“: **ABBA**
 Galgenraten: **Und falls wir uns in diesem Jahr nicht mehr sehen**

*Liebe kann, Werbung muss!
Hilfe gibt's bei GrafikPlus.*

grafikplus

KOMPETENZ-GUTE PREISE-FREUNDLICHKEIT

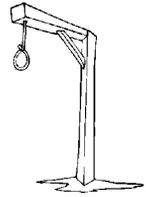
**Digitaldruck und Kopie
Grafik u. Layout
Beschriftung, Außenwerbung
T-Shirt-Druck, Tassendruck u.v.a.**

Stephensonstr. 20
01257 Dresden
Tel.: 0351 8626466
Fax: 0351 8626469
DZ: 0162 7027449
info@grafik-plus-dresden.de
www.grafik-plus-dresden.de

Galgenraten



Wie wird das links abgebildete Westentaschenbüchlein, das die weisen „**Worte des Vorsitzenden**“ enthält, liebevoll im deutschen Volksmund genannt?



Entweder oder

- 1) **Wie heißt der chinesische Staatsmann, der bereits in den frühen 1980ern die Große Wende mit dem Titel „Ein Land, zwei Systeme“ einleitete?** a) Deng Xiaoping - b) Ding Xiaopeng
- 2) **Wie nennt man die Einwohner der Hauptstadt Chinas?** a) Pekinesen - b) Pekingier
- 3) **Wie heißt die ehemalige britische Kronkolonie, die 1997 in die Volksrepublik China eingegliedert wurde?** a) Kingkong - b) Hongkong

Warum wird seit 1999 das Konterfei des Großen Vorsitzenden Mao Zedong - trotz kleiner Rückschläge während seiner revolutionären Amtszeit - nicht mehr nur auf den 100-Yuan-Banknoten des chinesischen Volksgeldes, sondern auf alle Geldscheine gedruckt?
 a) weil er einfach der Größte Vorsitzende aller Zeiten ist - b) weil sich sämtliche bisherigen Nachfolger an der außergewöhnlichen Bescheidenheit sowie an der Großmut und Genialität ihres Großen Vorgängers orientieren.

Lösungsbuchstaben bitte rechts eintragen!

1	2	3	4
---	---	---	---

Die Neujahrsansprache (Teil 2) Das 9-Punkte-Programm

平智子知人音知博文知國華德維維Y重凱 - neuer Chef-Redaktionör

Mit der freundlichen Übernahme der LAUBE unterstelle ich den Laden der effizienten genossenschaftlich geplanten Marktwirtschaft der Volksrepublik China! Selbstverständlich erfolgt diese Zusammenarbeit im Auftrag meiner Partei, der KP Chinas, und nach nächtelangen vertraulichen Verhandlungen mit der Großen Vorsitzenden Merkel Angela, die mir versicherte, dass die deutsch-chinesische Kooperation jetzt völlig alternativlos ist. Natürlich hat das auch einige unpopuläre Konsequenzen. Doch lassen Sie mich den neungliedrigen Pfad der Rettung durch Führung Schritt für Schritt erläutern.

1 Die bisherigen Gehaltszahlungen der LAUBE-Redaktion werden an aktuelles chinesisches Niveau angepasst und ein Zehntel des verbleibenden Einkommens wird obligatorisch an die „**Gesellschaft zur Pflege der deutsch-chinesischen Freundschaft**“ abgeführt. Damit die Umstellung nicht zu schwer fällt, erfolgt diese Angleichung schrittweise: Für Januar erhalten die von uns zur Übernahme avisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LAUBE noch ein Fünftel ihres bisherigen Lohnes, ab Februar wird die Hälfte des verbleibenden Gehaltes dann endlich in Form von Bezugsgutscheinen für Dinge des täglichen (und wirklich nötigen!) - Bedarfs ausgegeben.

2 Nun zu den Annehmlichkeiten: Sämtliche Mitarbeiter, die in den Genuss der freundschaftlichen Übernahme kommen, ziehen ab Februar in unsere kostenfreie Wohnanlage „**Hort des Glücks und der Glücklichkeit**“ um, wo ein großer Fernsehraum und sonstige Weiterbildungseinrichtungen gebührenfrei zur Verfügung stehen. Für die tägliche Hygiene steht die geflieste Duschhalle „**Freude der Erfrischung**“ bereit, von 5.00 bis 5.15 Uhr für Frauen und Kinder, nach einer kurzen Säuberung durch die übernommene Oberputzfrau Mückenstich Ilsebill dann auch für Männer, von 5.20 bis 5.25 Uhr.

3 Es muss nicht sonderlich hervorgehoben werden, aber es sei dennoch erwähnt: Kinder und Heranwachsende genießen in unserer verlagseigenen Wohnanlage besonderen Schutz und besondere Förderung. Die Unterbringung und umfassende Betreuung von Minderjährigen im verlagseigenen Kinderganztagessundnachtbetreuungsheim „**Wiege der Sorglosigkeit**“ gehört zu den sozialen Standards unserer volkseigenen Großunternehmen. Wie es der Name schon sagt, steht

unser Heim für Kinder bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres ganztägig, also auch nachts, zur Verfügung. Kinder bis zum Alter von zehn Jahren nehmen werktätlich von 6.00 bis 16.00 Uhr an der Alphabetisierungsmaßnahme „**Chinesisch für Nicht-Chinesen**“ teil.

4 Der obligatorische Ethikunterricht „**Es lebe die schwesterliche Brüderlichkeit**“ sowie unser Körpererüchtigungsprogramm „**Harmonie von Körper, Geist und Gesinnung**“ ergänzen das bunte und vielseitige Angebot. Der Lesekreis „**Ehre und fürchte deine Vorgesetzten**“ und der Integrationskurs „**Lächeln für Anfänger**“ runden unsere Bildungsinitiative ab.

5 Natürlich müssen sich auch die Eltern ältere Kinder (ab 10 Jahre) keine Sorgen machen, da diese in den Produktionsprozess integriert werden. Die roten Schaltknöpfe mit motivationsfördernden Teddyabziehbildern am kindgerechten Fließband „**frohlockende Zukunft**“ erfreuen jede Kinderseele - verständlicherweise kommt es immer wieder vor, dass sich Eltern als Kinder verkleiden. Nach vollbrachtem Tagewerk, um 18.30 Uhr, sehen sich alle Familienmitglieder beim gemeinsamen Abendappell „**Bilanz des Tages**“ wieder und können anschließend 25 Minuten lang am Spielprogramm „**Paradies der Fleißigen**“ oder beim Bewegungsprogramm „**Marsch der Helden**“ teilnehmen. Nicht zu vergessen: Auch am arbeitsfreien Sonntagnachmittag sind kollektive Freizeitaktivitäten möglich, zu deren Höhepunkten zweifellos der Weitsprungwettbewerb „**Großer Sprung nach vorn**“ zählt. Dabei kommt es natürlich nicht auf individuelle Stärken, sondern auf Gemeinschaftssinn an.

6 Auch an musikalische Früherziehung ist unserer Wohnanlage gedacht. Kindern wird bereits ab Vollendung des 11. Monats der Zugang zu vorschulischen Maßnahmen ermöglicht, etwa beim gruppenspezifischen Flötenunterricht „**Stunde der kleinen Löcher**“ - in kleinen Gruppen bis zu maximal 99 Teilnehmern. Dabei greifen wir eine Anregung des Keyboard-Produzenten Yamaha auf, der in der Berliner Philharmonie bereits Kurse unter dem Titel „**Klavier Extravaganza - 1000 Finger**“ veranstaltet, natürlich unter Leitung unseres Großen Tastenmeisters Lang Lang, mit der besonders effizienten Besonderheit, dass immer zwei Schüler zugleich an einem Instrument lernen durften. So musste Yamaha für die tausend Finger nur 50 Instrumente bereitstellen.



Vielleicht etwas überzogen? Bei uns gibt es jedenfalls für jeden Schüler eine der rotlackierten Flöten aus abwaschbarem Kunststoff. Und damit nicht genug! Besonders begabte Frühjünglinge können dem Chor „**Münder der Himmlischen Befreiung**“ beitreten.

7 Nach einem durch sinnvolle Beschäftigungsmaßnahmen ausgefüllten Tag werden sich unsere Wohnanlagenbewohner nach erholsamer Nachtruhe sehnen. Und selbstverständlich ist auch dafür umfassend gesorgt. Unsere für jeweils 99 Betten optimierten Männerschlafsäle wurden schon von den Soldaten der Volksbefreiungsarmee als „**Oase der Gerechten**“ gelobt. Die Frauenschlafsäle enthalten sogar zwei vollautomatische Stillkabinen! Für diese beiden Räumlichkeiten rufen wir alle künftigen Schläferinnen schon jetzt zu kreativen Benennungsideen auf. Die drei blumigsten Vorschläge werden vom Staatsratsvorsitzenden der Volksrepublik China, Hu Jintao, mit dem Preis „**Herausragende Benennungspersönlichkeit des Volkes**“ in Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet.

8 Zu den ganz besonders großen Vorzügen unserer verlags-eigenen Wohnanlage „**Hort des Glücks und der Glücklichkeit**“ gehört zweifelsfrei eine garantierte Vollbeschäftigung für alle Bewohner. Niemand muss tagsüber Däumchen drehen oder gelangweilt im Fernsehraum sitzen. Irgendetwas gibt es bei uns immer zu tun, denn unter meiner Führung kommen die Errungenschaften der Werktätigen allen Mitgliedern der Wohnanlage gleichmäßig zugute. Niemand wird ausgegrenzt oder wegen seiner Zugehörigkeit zum falschen Geschlecht benachteiligt. Zu den obersten humanistischen Prinzipien unserer verlags-eigenen Wohnanlage gehört der Satz: **Wenn jemand zwei Hämmer hat und jemanden sieht, der keinen Hammer hat, reiche er dem, der keinen Hammer hat, unverzagt seinen Zweithammer, ohne daran zu denken, ob er ihn zurückbekommt!**

9 Unseren Spitzenfunktionären ist bewusst, dass sich unter den noch liberalistisch verhätschelten Individuen der zu übernehmenden LAUBE-Belegschaft auch subversive Elemente tummeln, sogenannte Intellektuelle oder Künstler, die glauben, Nachdenken und Sinnieren sei eine produktivitätsrelevante Arbeitsleistung. Für diese noch ungefestigten Mitglieder der verlags-eigenen Wohnanlage wurde natürlich ebenso gründlich vorgesorgt. Verblendeten Individualisten stehen im separaten „**Palast des Schweigens**“ neun untereinander abgeschirmte Denkkabinen zur Verfügung, welche äußerst kontemplativ eingerichtet sind. In der Besinnungskabine „**Rosiges Licht der Morgendämmerung**“ gibt es sogar eine Fensterluke. Doch wer die ungestörte Ruhe der Sonderkabine „**Wonnige Stille des Abends**“ bevorzugt, kann die Vorzüge kollektiven Gedankenaustausches auch im Dunklen ergründen.

Fassen wir zusammen: Den Großen Führern meiner Partei ist nicht entgangen, dass in Deutschland eine schleichende Aufweichung traditioneller Werte wie Pünktlichkeit, Ordnung und Fleiß stattfindet. Wir haben von Arbeitern gehört, die selbst 15 Minuten vor Schichtbeginn noch immer nicht am Fließband eingetroffen waren! Bei einem Redaktionsrör der LAUBE soll sogar eine Kaffeetasse auf dem Schreibtisch gestanden haben! Doch nicht nur in deutschen Landen, in ganz Europa schleift die Arbeitsmoral, wie unser Großer Aufsichtsratsvorsitzender der China Investment Corporation, Jin Liqun, bei seiner letzten Europa-Reise bemerkte: „Die Wurzel des Übels sind der überlastete Wohlfahrtsstaat (...) und die zur Faulheit und Trägheit verleitenden Arbeitsmarktregelungen. Die Menschen sollten ein wenig härter und länger arbeiten (...) **Wir Chinesen arbeiten wie verrückt!**“ erklärte er in einem Interview des SPIEGEL (Heft 45/2011, S. 134).

In der Tat scheint es in den Weichei-Demokratien Europas an Arbeitsmoral und Kollektivbewusstsein zu mangeln, spätbundesrepublikanische Dekadenz aller Orten. Doch das liegt nicht an den Arbeitern und Bauern, die täglich ihr Bestes geben, wie es schon unser Großer Tastenmeister Lang Lang in seiner mitreißenden Art forderte: **„Ziel ist nie, der Beste zu sein, sondern das Beste aus sich herauszuholen!“** (de.yamaha.com). Vielmehr liegt das Dilemma in der schlechten Führung durch die Parteiorgane. Kein Wunder bei so vielen Fraktionen! Da weiß doch die Linke nicht, was die Rechte macht, und umgekehrt. Klar, es gibt schon gute Ansätze, wie der Große Fraktionsvorsitzende der SPD, Steinmeier Frank-Walter, konstatierte: **„Die Menschen in Hannover, in Stuttgart, in Schwerrin, die bringen ihre Kinder zur Arbeit!“** Doch warum nur dort? Das würde sicher auch seine Genossin Ypsilanti Andrea (Sohn eines Opelbauers in Rüsselsheim) gern wissen wollen, der wir einen klaren Klassenstandpunkt verdanken und unverbrauchte Bekenntnisse der Zuversicht, zum Beispiel den poesievollen Satz: **„Es gibt keinen Grund, die Flinte ins Korn zu werfen, nur weil ein Weg verbaut ist.“**

Fazit: Vertrauen wir also der Weisheit unserer Großen Vorsitzenden und machen einfach, was sie sagen. Mit meinem so simplen wie großartigen 9-Punkte-Programm **„Neun mal Eins ist Neun“** werde auch ich alles in meinen Möglichkeiten Stehende leisten, um wenigstens in den Revolutionären Brigaden der LAUBE die gestrauchelte, von raffgierigen Finanzmagnaten gebeutelte Marktwirtschaft Europas wieder auf die Beine zu bringen - oder in die „schwarzen Zahlen“ zu führen, wie Sie das in Deutschland nennen... Bei uns in China sind die guten Zahlen übrigens immer die roten! Natürlich bin ich auch bestrebt, die Meinungsfreiheit nicht mehr als nötig einzuschränken: Jedes Kind bis zur Vollendung des sechsten Lebensjahres kann weiterhin frei heraus denken, was immer ihm gerade einfällt, denn wie heißt es schon in einem chinesischen Volkslied: **„Die Gedanken sind frei, wer kann sie beraten!“**

Basisdemokratie Das revolutionäre Bauchpinselungsvergütungssystem

中国人人参与国家大事

Sicherlich ist Ihnen, werte Genossinnen und Genossen, nicht entgangen, dass DIE LAUBE ab diesem Heft gänzlich auf die ganzseitigen Inserate von kapitalistischen Bankhäusern und Großindustriellen verzichtet. Das schafft eine ganze Seite Platz für freie Meinungsbekundung. Vorbild für diese Neuerung ist eine in China bereits seit Jahren in die Praxis umgesetzte revolutionäre Masseninitiative, die der Große Staatratsvorsitzenden der Volksrepublik China im Jahr 2007 als „Neues Muster der öffentlichen Meinungsführung“ zu würdigen wusste. Dabei erhält jeder Kommentator, der in einem Internet-Forum die Politik der KP Chinas lobend zu beschreiben versteht, 50 Fen pro Meinungsäußerung.

Um zu prüfen, wie die Leserschaft der umstrukturierten LAUBE hinter ihrem neuen Chef-Redaktionör steht, wird **ab sofort auch im Facebook-Profil DIE LAUBE ein „50-Fen-Forum“ eingerichtet** - der entsprechende „Gefällt mir“-Button für Facebook findet sich danebst. Internet-Kommentatoren erhalten pro redaktionell geprüfte Huldigung eine Zuwendung von 50 Fen, das ist entspricht 5 Jiao oder 0,5 Yuan. Es versteht sich von selbst, dass Relevanz, Substanz und Aufrichtigkeit der publizierten Internet-Huldigungen von einer unabhängigen Prüfkommision der KP Chinas ausgewertet und bestätigt werden muss. Da unser Volksgeld, Renmin-bi nicht ins Ausland ausgeführt werden darf (um es vor Fälschungen zu schützen), erhalten ausländische Teilnehmer eine Gutschrift in Fremdgeld: Wai-bi. Um dem Schwarzmarkt zu unterbinden, hat die KP Chinas das Wai-bi (vergleichbar den Forumchecks in der DDR) 1994 zwar wieder abgeschafft, aber im Auftrag der LAUBE-Redaktion mit Wirkung vom 1.1. 2012 als Transfergeld wieder eingeführt. Das bedeutet: Sie erhalten bei Ihrer nächsten China-Reise eine adäquate Summe Volksgeld in bar ausgezahlt. Die Sonderumtauschbeantragungsfomulare für Ausländer erhalten Sie in jeder chinesischen Sparkasse. Und wenn Sie beim Einreichen des Auszahlungsberechtigungsscheines etwas lächeln können, verkürzt sich die Wartezeit auf unbürokratische acht Werktag.

DIE LAUBE

 Gefällt mir



Find us on
Facebook



Zwar mag das 50-Fen-Honorar beim derzeitigen Kurs (1 € ca. 10 Yuan) gering erscheinen, doch kann man sich in Peking dafür schon heute locker ein Dutzend Postkarten kaufen. Besonders überzeugende Kommentatoren können sich beachtliche Sonderbonüsse dazuverdienen.



Deren Wert kann das monatliche Einkommen eines volkseigenen chinesischen Bauern deutlich übertreffen. Doch Geld, Kaufkraft, Konsum, all das allein macht nicht glücklich, man freut sich auch über Gesten und Symbole. Deshalb verlost DIE LAUBE unter den besten neun Internet-Kommentatoren im Namen der KP Chinas zwei begehrte Sammlerstücke aus dem Nachlass des Großen Vorsitzenden! Der Große Gewinner wird neuer Besitzer einer quasi unbenutzten Zahnpastatube „blend-a-mao“ (s. oben) - nach Aussagen der ehemaligen Sonderputzbeauftragten Maos sei die Tube zwar einmal geöffnet vorgefunden worden, nämlich 1972 vor dem Staatsbesuch des Großen Präsidenten der USA, Nixon Richard, doch das kann eine maßlose Übertreibung sein, wie sie sich im Kreise von Sonderputzbeauftragten schnell zur Volkslegende verdichtet. Dem Großen Zweitgewinner gebührt das letzte vom Großen Vorsitzenden selbst geöffnete Päckchen „MAO light“, einstige Lieblingszigarette unseres Großen Volksdichters.



In den teils noch imperialistisch beherrschten Massenmedien Europas wird unsere vom Volk getragene Kampagne zwar als „50-Cent-Party“ oder auch als „50-Cent-Army“ (s.a. Wikipedia) verunglimpft, doch nur wenige Menschen im nichtsozialistischen Ausland wissen dass schon der Große Präsidentschaftskandidat der Republikaner im US-Kongress, McCain John, zu einem der ersten Nachahmer wurde, indem er Internet-Kommentatoren, sogenannte Blogger, mit Autogrammkarten beschenkte und besonders ehrgeizige Befürworter sogar mit Fensterplätzen in einem seiner Wahlkampfbusse begünstigte. Trotzdem hatte es nicht für einen Wahlsieg gereicht, das verblendete Volk fiel eben doch auf den gebetsmühlenartigen Slogan seines Kontrahenten herein. Ungeachtet dessen ist der Ansatz lobenswert. Unser „**Revolutionäres Redaktionskomitee**“ wird daher alles Erdenkliche tun, um weitere Motivationsreize zu schaffen, den Kollektivegeist zu schärfen, das Beste noch besser zu verbessern.

Der Rote Kanal

Wetten dass...

Karl-Eduard von Schummler, Propaganda-Redaktionör der LAUBE

Wer hätte gedacht, dass ich einmal aus der Abstellkammer der LAUBE geholt und in die Revolutionäre Redaktionsbrigade der LAUBE aufgenommen werde! Wer hätte ahnen können, dass der „Große Sohn des Landes und beglückende Führer des Volkes“ mich mit einer so verantwortungsvollen Aufgabe wie dem Lob des öffentlich-rechtlichen Staatsfernsehens betraut. Ich muss gestehen: Noch fällt es mir schwer zu loben. Lästern war einfacher, doch ich nehme die Herausforderung an: Ja, ich möchte!

Was habe ich doch an unvergesslichen Stunden vor dem Fernseher verbracht, wenn es samstagabends hieß: Wetten dass...? Was habe ich nicht mitgebangt, ja gebibbert, als ein Jungerwachsener versuchte, unterschiedliche Sportschuhmarken allein am Geschmack der Plastiksohlen zu erkennen! Auch der ältere Herr, der mit seinem Gesäß verschiedene Fabrikate von Klobrillen erspüren konnte, beeindruckte mich. Kaum zu überbieten der Hit der bislang letzten Sendung, als ein Kandidat den gleichen feinen Unterschied sogar am Klang der Spülung ausmachte. Wie viele entbehrungsreiche Stunden muss man dazu auf dem Örtchen verbringen, belächelt und womöglich bemitleidet vom Rest der Familie. Doch außergewöhnliche Begabungen lassen sich nicht einfach wegschmunzeln. Nein, diese Männer haben den Geist der Zeit verstanden: **Es ist nicht wichtig, was dein Fernsehen für dich tut, sondern was du für dein Fernsehen tun kannst!**

Dann kam die erschütternde Nachricht: Der Große Vorsitzende des Familienfernsehens, Gottschalk Thomas, wirft das Handtuch, dieser sympathische blonde Lockenschopf, der immer adrett gekleidet, nie den Zugang zu den werktätigen Menschen im Lande verlor, der immer volksnah blieb, obgleich ihm die leuchtendsten Lichtgestalten der Unterhaltungskunst zu Füßen lagen, der in seiner Bescheidenheit gar darauf verwies, man möge ihn nicht mit dem Komponisten Bach Johann Sebastian oder dem Physiker Einstein Albert vergleichen! Dabei lassen sich seine Verdienste um die Zerstreung von Langeweile gar nicht hoch genug würdigen. Die originellen Wetten waren das Gesprächsthema in unzählbaren montäglichen Frühstückspausen, sie strahlten ihre Unbeschwertheit noch über den Rest der Woche aus, sorgten für gute Laune am Arbeitsplatz, für Team-Geist, für ganzheitliches Kollektivbewusstsein.

Und dann die Gerüchte um die Nachfolge... Wer ist würdig, das Erbe anzutreten? Wer wird sich noch trauen, vor ein Millionenpublikum zu treten und die höchsten Erwartungen des werktätigen Volkes zu erfüllen? Manch einer träumt von dem Job, aber nicht jedem ist klar, dass man da volle drei Stunden am Stück arbeiten muss, und das gleich fünfmal im Jahr! Selbst der Große Vorsitzende des Klamauks, Kerkeling Hanspeter, kneift - was für ein Schock! Er fühlt sich schon seit längerem zu Höherem berufen, moderierte sogar eine bis dahin viel zu kopflastige Geschichtssendung des gleichen Senders, verkleidete sich für „Terra X“ als Kleopatra und Katharina die Große, der Schelm. Andere große Rhetoriker hocken in den Startlöchern, doch niemand fragt sie. Sogar die Initiativbewerbung unserer Oberputzbeauftragten Mückenstich Ilsebill blieb bis zum heutigen Tag unbeantwortet.

Manchmal fragen wir uns: Geht das denn noch mit rechten Dingen zu? Da muss ich Ihnen eindeutig antworten: Ja! Die Großen Vorsitzenden des Fernsehoberaufsichtsrates beraten sich mit nationalen und internationalen Fachkräften und Voraussortierungsagenturen, sie strecken ihre Fühler bis in die Basis des werktätigen Volkes aus, verfolgen die Stimmung im Lande, scheuen auch vor Recherchen in Facebook und Twitter nicht zurück, wiegeln ihre Entscheidungen gründlich ab. Um künftig realistischere Einschaltquoten ermitteln zu können, muss bis Jahresmitte jede Fernbedienung mit einem „Gefällt mir“-Knopf nachgerüstet worden sein - die technische Voraussetzung für das Umschalten zu nichtstaatlichen Sendern. Deshalb kann ich Ihnen schon heute versichern, dass Sie auch in diesem Jahr nicht auf öffentlich-rechtliche Fernsehunterhaltung auf höchstem Niveau verzichten müssen.



Haben Sie Fragen an den Roten Kanal?

>>> Schreiben Sie an die Propaganda-Redaktion der LAUBE!

Das Ende naht

21.12. 12

vorhergesagt von Ilsebill Mückenstich, Oberputzbeauftragte

Nach Weihnachten ist vor Weihnachten - so war das wenigstens bisher! Doch dieses Jahr bleibt uns der große Jahresend-einkaufsstress endlich erspart. Denn 2012 wird es kein Weihnachten mehr geben. Also braucht es auch keine Weihnachtsgeschenke. Dank sei den Indianern, genauer gesagt den Maya. Die hätten ihrerzeit angeblich den Weltuntergang für den 21.12. 12 vorausgerechnet. Danach ist alles vorbei, alles!

Für einige, die ihren Einkaufsstress gern weiter in Kauf nähmen, wenn sich dafür doch nur die schöne bunte Welt noch weiter drehen würde, mag das eine schlechte Nachricht sein. Die gute Nachricht ist, dass wir dennoch kein Trübsal blasen müssen, jetzt noch nicht - es sind ja noch ein paar Monate und bis dahin kann man gut vorsorgen, zum Beispiel mit Weltuntergangsüberlebenshilfensilienzusammenstellungen, kurz: „Survival Kits“. Die gibt es überall, wo das Ende vom Ende ausführlich erklärt und begründet wird, zum Beispiel im Internet unter www.21dezember2012.org

Gut, jetzt könnten Zweifler, Spötter und andere Ungläubige fragen: Wozu brauchen wir denn noch Kurbelradios, Solaraufladegeräte und all die anderen überlebenswichtigen Dinge, die dort feilgeboten werden, wenn nachher sowieso alles vorbei ist? Ich meine: Weltuntergang ist Weltuntergang, oder? Den gibt es doch gratis und für alle nur einmal? Wer soll danach noch die größten Hits der 70er, 80er und 90er auflagen? Und vor allem: für wen?

Jetzt mal Hand aufs Herz! Wenn Sie glauben, Sie haben ohnehin kein ganzes Jahr mehr: Würden Sie da noch arbeiten gehen? Yogakurse geben? Ukulele unterrichten? Kaffee rösten? Bier ausschenken? Gardinen verkaufen? Fahrräder? Bücher? Hm, also ich würde versuchen, rechtzeitig in ein Land abzuhausen, wo noch niemand was vom Weltuntergang gehört hat, denn sonst würde ja dort auch niemand arbeiten gehen und man müsste quasi von der Hand in den Mund leben, nur: von welcher Hand? Am allerliebsten wäre mir ein Land, wo ein paar Leute für das mir wirklich Nötige sorgen und ansonsten entspannt mit mir in den Tag hineinleben. Mexiko wäre vielleicht eine gute Wahl.

Astrophobie

Das Jahreshorroroskop

erstellt von Valeria Valerowskaja, neue Astrologie-Redaktöse

Januar: Erde, Sonne, Mond und mein Silvesterkater stehen in Konjunktion - das bedeutet bis mittags: Kopfschmerzen. Am Abend zieht die Große Vorsitzende Merkel Angela in ihrer Neujahrsansprache eine insgesamt positive Bilanz und dementiert Medienberichte, nach denen Freiherr zu Guttenberg Karl-Theodor etc. etc. als Bundespräsident bereits in der engeren Wahl stehe.

Februar: Der Halleysche Komet nähert sich mit 76 Km/h und kommt in einer verkehrsberuhigten 30-Zone in eine Polizeikontrolle - das bedeutet: er bekommt drei Punkte in Flensburg, die ihm aber in den nächsten Jahren gestrichen werden können, falls er seine Runden disziplinierter dreht.

März: Die Exoplaneten Beelze und Bub im Sternbild Hybris stehen in Konspiration - das bedeutet: Freiherr zu Guttenberg Karl-Theodor etc. etc. wird Kopierschutzbeauftragter der Bundesregierung. Sein neues Buch „Vorerst noch ungescheitert“ wird auf der Leipziger Buchmesse vorgestellt.

April: Die Exoplaneten Messer und Gabel kollidieren im Sternbild Besteck - das bedeutet: Der renommierten Astrologin und Schicksalsberaterin französischer Präsidenten, Dr. Teissier Elisabeth, eröffnet sich eventuell die Möglichkeit, den Löffel abzugeben, ohne vorher davon gewusst zu haben, falls nicht im letzten Moment ein noch namenloses Schwarzes Loch in die Nähe kommt und die Bahnen von Messer und Gabel in Richtung der Teller-Galaxie ablenkt, was unter Umständen zu ganz anderen als vorhersehbaren Konsequenzen führen könnte.

Mai: Das gab es noch nie: Sonnen- und Mondfinsternis am gleichen Tag! - Bedeutet: Freiherr zu Guttenberg Karl-Theodor etc. etc. wird - zusätzlich zu seinem Posten als Kopierschutzbeauftragter der Bundesregierung - Programmchef des öffentlich-rechtlichen Staatsfernsehens und kommt als möglicher Nachfolger eines beliebten Vorgängers des Familienfernsehens ins Gespräch.

Juni: Saturn wirft seine Ringe ab und steht in Kommunikation mit dem Großen Vorsitzenden des Vatikans - das bedeutet: In Deutschland sind die Sommerlochvorbereitungen im vollen Gange, in Rom erteilt der Papst dem Großen Freiherrn eine Audienz, um mit ihm über umfassende Reformen und Lockerungen der Konklave zu sprechen.

** Wie die Sterne im zweiten Halbjahr stehen und was uns bis zum Weltuntergang sonst noch erwartet, lesen Sie im Mäpril-Heft.*



Neu es Jahr: Neue Bilderseite. Ein Jahr der Tiere wird abgelöst von einem Jahr romantischer Orte und Landschaften - und anstelle schnöder Schnappschussfotos zeigt DIE LAUBE in diesem Jahr Werke aus Öl und Aquarell.

Denken Sie bei ihrer Auswahl doch bitte daran, dass DIE LAUBE in Graustufen gedruckt wird, also schwarzweiß - da könnte ein knalliges Rosa auf gelblichem Untergrund leicht im Grau und Grau untergehen. Anders gesagt: Kontrastreiche Bilder haben die besseren Chancen.

Jahreszeitgemäß beginnen wir mit einer winterlichen Landschaft. Für Eingeborene unschwer zu erkennen, befindet sich diese Landschaft an jenem geliebten Flusse, der uns mit tragem Plätschern genauso verzaubern kann wie mit ausufernden Fluten. Gemalt hat dieses Wintermärchen der Wahldresdner Alfred Hesse (1904 - 1988), der aus dem erzgebirgischen Schmiedeberg stammt und im Dresdner Elbtal ein besonderes Faible für die sogenannten „schwebenden“ Elbfähren entwickelte, daher unter seinen Künstlerfreunden den Spitznamen Fährenhesse erhielt (s. Plauderei mit Antje Kakuschke, Heft 26, Mäpril 2011).

Es versteht sich von selbst, dass sich fürs Julust-Heft ein sommerliches Motiv und fürs Septo-Heft ein herbstliches Motiv eignen - und daher rechtzeitig auf unserem digitalen Schreibtisch landen müsste, wenn es dieses Jahr noch was werden soll. Und natürlich sollten Sie uns auch ein paar Infos über die gemalte Landschaft und den Künstler zukommen lassen. Da bekäme die Redensart „Farbe bekennen“ noch einen weiteren Aspekt. Vor allem aber: Seien Sie nicht traurig, wenn es statt Ihres Werkes, das immer das Beste ist, ein völlig anderes, das nur halb so großartig wie das Ihre ist, auf diese Seite geschafft hat!

Natürlich hat DIE LAUBE für diese Seite schon einige Bilder in petto - der große Vorrat brachte die Redaktion überhaupt erst auf die Idee, auf dieser Seite gemalte Landschaften zu präsentieren. Obgleich also schon etliche „Kandidaten“ für dieses Jahr zur Auswahl stehen, ermutigen wir Sie, uns weitere Werke einzureichen. **Das Thema ist Landschaft und Romantik** - im weitesten Sinne. Wo sich solche Landschaft und Romantik befinden, spielt keine Rolle, aber es wäre sicher interessant, eine Information darüber zu erhalten.

Yoga ~ Reiki ~ Meditation

KLEINES KURHAUS

Hosterwitzer Str. 2, 01259 Dresden
Telefon: 0351 / 213 95 60
www.kleines-kurhaus.de



Gästehaus Hesse

PENSION & GASTSTÄTTE
 Zwei Gesellschaftsräume
 für 20/40 Personen

Inh. Jochen Hesse
 Fährstraße 20, 01279 Dresden
 Tel.: 0351 / 257 18 42

Wohnen muss sich wieder lohnen!

Mo-Fr: 10-13 und 14-18 Uhr
 Laubegaster Ufer 21, 01279 Dresden, Tel. 0351 / 256 10 60

Raumausstattung
R.O. Müller
 seit 1873

BUDES  BÜCHER

Sa. 10-13 Uhr, Mo. 14-19 Uhr
 Di-Fr. 10-13 und 14-19 Uhr **Bestellservice: 332 80 70**
 Inh.: Christian Budde, Österreicher Str. 23, 01279 Dresden

Wir machen das beste Eis
 in Altkleinzschachwitz

Eiscafé & Pfannkuchenhaus
Altkleinzschachwitz No. 1
 Inhaberin: Claudia Gütter
 Altkleinzschachwitz 1
 01259 Dresden
 www.altkleinzschachwitz1.de
 Mi-Sa 12-22 Uhr, So 13-20 Uhr

Verlag DIE LAUBE

Hrsg. Alexander Wandrowsky
 Laubegaster Ufer 27
 01279 Laubegast

Tel. 259 80 80

Auch dieses Heft wurde von den
 hinlänglich bekannten Redaktösen
 und Redaktionären verzapft >>>



www.dielaub.net

Guter Rat für gutes Rad



2radHenke

Trekking- und Tourenräder, Cross- und Mountainbikes, Elektro- und Kinderfahrräder, Fahrradanhänger, Zubehör, Vaude Fahrradtaschen und ...

Mo-Fr 9-18 / Sa 9-12



01277 Dresden-Striesen
 Glasewaldtstraße Ecke Augsburgener
 Tel/Fax 0351/310 42 01 · www.2radHenke.de

DER ORIGINAL DRESDNER KAFFEE

Traditionell und frisch geröstet.

K+M Kaffee und Maschinen GmbH
 Meschwitzstraße 5, 01099 Dresden
 0351 6557888-0, www.dresden-kaffee.de

Jetzt auch im Dresdner Hauptbahnhof.



DRESDNER KAFFEE UND KAKAO RÖSTEREI

DIE LAUBE bedauert, ab sofort und bis auf Weiteres

KEINE ANZEIGEN*
 zu veröffentlichen.

*Über eventuell noch mögliche Ausnahmen verhandeln Sie bitte mit Alexander Raffke von der Anzeigenredaktion.